Referate

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **121 (1979)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

opinions divergent quant à l'étiologie. La dénomination de cette maladie et les traitements proposés sont aussi variés que multiples, de sorte qu'une description claire et nette est rendue difficile.

Riassunto

Stimolati dalla occorrenza di due casi di osteodistrofia ipertrofica nel cane, abbiamo cercato, sulla base della letteratura e dei nostri propri reperti, di offrire un quadro riassuntivo di questa malattia. La forma patologica si esterna attraverso un anomalo accrescimento osseo soprattutto nella regione delle metafisi distali del radio, dell'ulna e della tibia e si presenta in cani appartenenti a razze di grossa taglia durante il periodo della crescita. La diagnosi può essere formulata con sicurezza sulla base dei sintomi clinici e dei reperti radiografici. Quanto all'eziologia, i pareri sono discordi. Anche le denominazioni della malattia e le proposte terapeutiche sono molteplici, cosa che rende estremamente difficile dare un chiaro e comprensibile quadro della forma morbosa.

Summary

Two cases of hypertrophic osteodystrophy (HO) in the dog led the authors to attempt a summarised description of the disease, making use of both literature and their own X-ray findings. The disease is manifested in defective bone-growth, especially in the distal metaphyses of the radius, ulna and tibia, and it is found in dogs of the larger breeds during their growing period. Observation of the clinical symptoms and X-ray findings make it possible to give an accurate diagnosis. As to the aetiology, opinions are very much divided. There are also numerous descriptions of the disease and suggestions for therapy which makes it extremely difficult to present a clear and distinct survey.

Literatur

[1] *Bennett D.:* Nutrition and bone disease in the dog and cat. Vet. Rec. *98,* 313–320 (1976). – [2] *Brodey R. S.:* Hypertrophic Osteoarthropathy in the Dog: A Clinicopathologic Survey of 60 Cases. J. A. V. M. A. *159,* 1242–1256 (1971). – [3] *Dämmrich K.:* Erkrankungen des Skeletts bei kleinen Haustieren. Prakt. Tierarzt *53,* 526–529 (1972). – [4] *Gratzl E., Pommer A.:* Möller-Barlowsche Krankheit beim Hund. Wien. Tierärztl. Monatsschr. *28,* 481, 513, 531 (1941). – [5] *Grondalen J.:* Metaphyseal osteopathy (hypertrophic osteodystrophy) in growing dogs. A clinical study. J. small Anim. Pract. *17,* 721–735 (1976). – [6] *Hedhammar A.* et al.: Overnutrition and skeletal disease. An Experimental Study in Growing Great Dane Dogs. Cornell Vet. *64* (Suppl. 5) (1974). – [7] *Holmes J. R.:* Suspected Skeletal Scurvy in the Dog. Vet. Rec. *74,* 801–813 (1962). – [8] *Krook L.:* Nutritional Hypercalcitoninism. In: Current Veterinary Therapy VI/Small Animal Practice. Hersg. Kirk R. W. W. B. Saunders Comp., Philadelphia-London-Toronto 1977. – [9] *Meier H., Clark S. T., Schnelle G. B., Will D. H.:* Hypertrophic osteodystrophy associated with disturbance of vitamin C synthesis in dogs. J. A. V. M. A. *130,* 483 (1957). – [10] *Morgan J. P.:* Radiology in Veterinary Orthopedics. Lea & Febiger, Philadelphia, 1. Ed. 1972. – [11] *Riser W. H.:* Radiographic Differential Diagnosis of Skeletal Diseases of Young Dogs. J. Am. Vet. Rad. Soc. *5,* 15–27 (1964). – [12] *Riser W. H.:* Normal and Abnormal Growth of the Distal Foreleg in Large and Giant Dogs. J. Am. Vet. Rad. Soc. *6,* 50–64 (1965). – [13] *Thrasher J. P.:* Hypertrophic Pulmonary Osteoarthropathy in Dogs. J. A. V. M. A. *139,* 441–448 (1961). – [14] *Whittick W. G.:* Canine Orthopedics. Lea & Febiger, Philadelphia, 1. Ed. 1974.

REFERATE

VM/SAC (Veterinary Medicine/Small Animal Clinician) 73, 1978

Kleintiere

Heft 2, pp. 141–142; *P. J. Vollmer:* Socially influenced aggression: The Alpha-Syndrome.

Der 16 Monate alte Jack-Russell-Terrier-Rüde eines älteren Ehepaares zeigte Aggressionen gegen seine Besitzer mit Schnappen, Knurren und wütendem Bellen, Ungehorsam und Anspringen von Besuchern und andern Hunden. Der Grund dieses Verhaltens wurde in der Erziehung

des Junghundes gesucht. Da die Besitzer dem Tier nicht klar und früh genug gezeigt hatten, wer hier Herr und Meister sei (das altbekannte Problem des verwöhnten Kinderersatzes!), spielte sich der Hund als Meuteführer auf; die Erscheinung wurde mit Alpha-Verhalten bezeichnet. Die Therapie bestand in verschiedenen rigorosen Zwangsmassnahmen, die nach insgesamt 10 Wochen zu vollständiger Normalisierung und Beruhigung des Tieres führten.

Heft 2, pp. 149–150; *F. W. Boebel* und *F. A. Ehrenford:* Boldenone Undecylenate in treatment of debilitation in cats. Five clinical cases.

Boldenone Undecylenate ist ein langwirkendes, injizierbares anaboles Stereoid mit minimalem androgenem Effekt. 5 stark unterernährte, z.T. verparasitierte Katzen in extrem schlechtem Allgemeinzustand erhielten 1 mal wöchentlich während 2–3 Wochen eine intramuskuläre Injektion dieses Mittels (Anapoise®-Squibb) in einer Dosis von 1,1 mg/kg. Ein Erfolg war schon nach 4–7 Tagen feststellbar; Allgemeinzustand, Appetit, Vitalität und Körpergewicht verbesserten sich merklich. Boldenone Undecylenate ist unter dem Namen Equipoise®-Squibb als gutes Anabolikum für Pferde bekannt. Anapoise® für Hunde und Katzen ist noch nicht im Handel, aber es ist zu hoffen, dass weitere günstige Erfahrungen sein Erscheinen möglich machen.

Heft 2, pp. 157–160; *J. E. Haevner:* Congenital hydrocephalus secondary to in utero infection.

Ein 40 Tage alter Husky-Welpe war apathisch und blieb im Wachstum zurück. Bereits klinisch wurde die Diagnose Hydrocephalus gestellt, was sich bei der Sektion bestätigte. In diesem Fall war ferner die Sella turcica ausgeweitet, die Hypophyse vergrössert und nekrotisch. In histologischen Präparaten der Hypophyse konnten Streptococcen nachgewiesen werden. Der Hydrocephalus mit Hypophysennekrose wurde daher einer intrauterinen Infektion mit Streptococcen zugeschrieben, möglicherweise als Folge einer Endometritis. Streptococcen gehören zu den häufigsten Erregern dieser Krankheit bei der Hündin. Eine bakteriologische Abklärung mittels Abstrichen von Uterus-Sekret des Muttertieres und – im positiven Fall – eine antibiotische Therapie werden vorgeschlagen.

Wiederkäuer

Heft 4, pp. 443–444; *G. L. Keller* und *D. H. Baumann:* Ketamine and Xylazine anesthesia in the goat.

Da Ziegen heute sowohl als Animaux de compagnie, Milch- und Fleischproduzenten und auch als Versuchstiere in wissenschaftlichen Laboratorien gehalten werden, wird ein sicheres, leicht anwendbares Anästhetikum für kleinere operative Eingriffe immer mehr zur Notwendigkeit. Erwachsenen Ziegen (1–6jährig) wurden intramuskulär Ketamin HC1 (100 mg/ml) und Xylazin (20 mg/ml) appliziert. Die Dosierung pro Ziege war immer die gleiche, unabhängig davon, ob die Mittel in Kombination oder einzeln gespritzt wurden; sie betrug 11 mg/kg für Katamin HC1 und 0,22 mg/kg für Xylazin. Die Resultate zeigen, dass die Kombinaton Ketamin HC1/Xylazin ein gutes Langzeitanästhetikum abgibt, Xylazin allein für Ziegen unbrauchbar ist und Ketamin HC1 allein sehr gut als Kurzzeitanästhetikum wirkt.

Pferd

Heft 4, pp. 400–499; *T. S. Butera* et al.: Diazepam/Xylazine/Ketamine combination for short-term anesthesia in the horse.

Versuche an erwachsenen Pferden und Ponies wurden durchgeführt, um unliebsame Effekte der Xylazin-Ketamin-Kombination auf ein Minimum zu reduzieren. Diazepam (Valium) erwies sich als gute Prämedikation zur kombinierten Xylazin/Ketamin-Anästhesie. Die sonst üblichen Herzfrequenz- und Blutdruckänderungen konnten auf diese Weise weitgehend verhindert werden, ebenso Konvulsionen und Ataxie vor dem Abliegen. Die Kombination Diazepam/Xylazin/Ketamin garantiert beim Pferd ruhige Induktions- und Aufwachphase, gute Analgesie und Muskelrelaxierung, stabile kardiopulmonale Funktionen; Einführen des Tracheotubus zur anschliessenden Inhalationsnarkose gelingt mühelos. Weitere klinische Prüfung dieser Methode beim Pferd wird empfohlen.